

Augustinermuseum | Museum für Stadtgeschichte
Museum für Neue Kunst | Museum Natur und Mensch
Archäologisches Museum Colombischlössle



Jahresbericht 2020

1. Einleitung	4
2. Sammeln	5
3. Bewahren und Forschen	6
4. Ausstellungen	11
5. Digitale Projekte	16
6. Kommunikation und Vermittlung	19
7. Kooperationen und Förderprojekte	24
8. Bauprojekte	26

ANHANG

→ Statistik	28
→ Publikationen	32
→ Leihgaben	33
→ Neuerwerbungen	34
→ Schenkungen	36
→ Vorschau: Ausstellungen 2021	38
→ Personal	39

1 Einleitung

Das Jahr 2020 stellte die Städtischen Museen Freiburg angesichts der Corona-Pandemie vor große Herausforderungen. Die Mitarbeiter_innen ließen sich jedoch nicht entmutigen, sondern haben laufende Projekte der Situation angepasst und spannende neue Formate entwickelt, Ausstellungen für die Zukunft geplant und die Zeit genutzt, um sich den zentralen Museumsaufgaben der Sammlungspflege und Forschung zu widmen. Insbesondere wurde der Ausbau weiterer digitaler Angebote vorangetrieben. Hervorzuheben ist die Online-Sammlung, die am 31.1.2020 an den Start gegangen ist und mittlerweile als wichtige Bildungs- und Vermittlungsplattform fungiert. Unter dem Strich konnten die Museen pandemiebedingt zwar weniger Menschen in ihren Häusern begrüßen, sie erreichten über zahlreiche Angebote im Netz und die Erschließung des öffentlichen Raumes am Augustinerplatz aber ein breites Publikum.

Von den 2020 erlangten wissenschaftlichen Erkenntnissen, der erreichten Erschließung und Decodierung der Sammlungsbestände, den ausgebauten Mitteln und Fähigkeiten in punkto Digitalisierung, aber auch von den gesammelten Erfahrungen werden das Team und die Öffentlichkeit nachhaltig profitieren. Wir freuen uns deshalb besonders, Ihnen einen Einblick in die geleistete Arbeit bieten zu können.

2 Sammeln

Die Ausstellungen zeigen nur einen Bruchteil des kulturellen Erbes, das die Städtischen Museen Freiburg hüten. In den Depots und Archiven lagern vielfältige Schätze: Kunstwerke, naturkundliche Objekte, Zeugnisse des täglichen Lebens und des Glaubens aus vielen Weltregionen, teils aus ferner Vergangenheit, teils aus unserer Gegenwart. Sie alle bilden gemeinsam das Herzstück der Museumsarbeit. Qualitätvolle Sammlungen aufzubauen, die Bestände zu verwahren und zu pflegen, sie zu erforschen und zu dechiffrieren, die gewonnenen Erkenntnisse didaktisch aufzuarbeiten und schließlich zu vermitteln sind die Kernaufgaben der Mitarbeiter_innen. Durch gezielte Ankäufe und Schenkungen wächst der reiche Fundus und damit unser aller historisches Gedächtnis kontinuierlich.

Der vom Gemeinderat zur Verfügung gestellte Etat von 100.000 Euro ermöglichte 2020 insgesamt 19 Ankäufe. Die Direktor_innen entschieden in ihrer Abteilungsbesprechung über die Auswahl. Bis zu einem Stichtag konnten Erwerbungsansprüche angemeldet und bei der gemeinsamen Sitzung in einem kurzen Exposé vorgestellt werden. Das Museum für Neue Kunst erwarb beispielsweise die Installation „Bank“ von Susanne Kühn und Inessa Hansch und präsentierte sie im Kaiserfenster-Foyer des Augustinermuseums. Die Entscheidung der Direktor_innen fiel auch für zwei Gemälde von Johann Baptist Kirner, die 2021 in der großen Kirner Ausstellung im Augustinermuseum gezeigt werden. Für die Vermittlungsarbeit des Museums Natur und Mensch konnte unter anderem das forensische Skelettmodell eines Eurasischen Luchses (*Lynx lynx*) angekauft werden. Es wird bei den museumspädagogischen Angeboten für Kitas und Schulen eingesetzt. Weitere Objekte wurden zum Beispiel aus den Ausstellungsbudgets finanziert.

Durch einen Sammlungsauftrag in der Badischen Zeitung im Oktober 2019 sind im Jahr 2020 insgesamt 63 Objekte aus der Zeit der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit für das künftige Dokumentationszentrum Nationalsozialismus abgegeben und teilweise in die Sammlung aufgenommen worden. Ein großer Teil wird in der Dauerausstellung des Hauses gezeigt werden, dessen Eröffnung für Ende 2023 geplant ist.

Eine detaillierte Gesamtaufstellung ist im Anhang zu finden.

Johann Baptist Kirner,
Verletzter Hirtenbub, 1844,
Foto: Axel Killian



3 Bewahren und Forschen

Die Ausstellung **Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius** war die erste Kooperation des Augustinermuseums mit der Georg-August-Universität Göttingen. Diese hat eine der qualitativsten grafischen Sammlungen in Deutschland, darunter ein reicher Bestand niederländischer Grafik. Das kleine, aber bedeutende Konvolut an Goltzius-Blättern aus Freiburg kam bereits 1863 in den Bestand der „Alterthümersammlung“, die den Grundstock der heutigen Sammlungen der Städtischen Museen Freiburg bildet. Im Vorfeld der Ausstellung unterstützte das Kunstgeschichtliche Seminar der Uni Göttingen das Projekt mit wissenschaftlicher Expertise bei der Forschung zu den Werken, Übersetzungen und Transkriptionen der Inschriften. Die Erkenntnisse zu den eigenhändigen Blättern des Künstlers entsprechen nun dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Im Ergebnis zeichneten 66 Exponate den grafischen Werdegang von Hendrick Goltzius [1558–1617] nach. Unter den Werken fanden sich neben Kupferstichen auch zahlreiche Farbholzschnitte, Holzschnitte auf farbigem Papier und eine Zeichnung, die zusammen die Vielfalt von Goltzius' Kunst beleuchteten.

Für die im Herbst 2021 im **Augustinermuseum** geplante Ausstellung **Johann Baptist Kirner. Erzähltes Leben** standen bereits 2020 umfangreiche naturwissenschaftliche Analysen auf dem Plan. Einige konnten in den Restaurierungswerkstätten vor Ort durchgeführt werden, andere in Kooperation mit externen Partnern. Die Gemälderestauratorin entnahm winzige Faserproben der Gemälde des Augustinermuseums, präparierte diese und untersuchte sie unter dem Polarisationsmikroskop. So gewonnene Erkenntnisse sind für die kunsttechnologische Forschung relevant, die sich mit Herstellungstechniken und verwendeten Materialien befasst.

Auch die Vorbereitungen für die Ausstellung **Johann Baptist Kirner. Der Blick des Zeichners**, die ab Oktober 2021 im **Haus der Graphischen Sammlung** gezeigt wird, liefen auf Hochtouren. Die finanzielle Unterstützung des Freundeskreises Augustinermuseum ermöglichte eine Kooperation mit dem Studiengang Konservierung und Restaurierung von Kunstwerken auf Papier, Archiv- und Bibliotheksgut an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Das Team analysierte mehr als 90 Transparentpapiere, um den Schaffensprozess des Künstlers nachvollziehen zu können. Es untersuchte sowohl die Papiere als auch die Farbmedien und mögliche Übertragungstechniken. Alle Forschungsergebnisse fließen in den Ausstellungskatalog und die Online-Sammlung ein. So erreichen sie ein breites Fach- und Laienpublikum.

Die Einrichtungsplanung für den **dritten Bauabschnitt des Augustinermuseums** nahm 2020 viel Raum ein. Kostbare mittelalterliche Bildteppiche und Goldschmiedearbeiten ziehen nach Abschluss der Sanierungs- und Umbauarbeiten in die künftige Schatzkammer im Tiefkeller ein. Sowohl ihre Erhaltung als auch ihre künftige Präsentation erfordern umfangreiches Expertenwissen und hochpräzise Planung. Die Textilrestauratorin des Augustinermuseums vermaß alle Bildteppiche millimetergenau, eine grundlegende Voraussetzung für die Konstruktion der Ausstellungsvitrinen, deren Entwicklung sehr komplex ist. Allein das sichere Einbringen der bis zu über fünf Meter breiten Behänge in die Vitrinen stellt eine große Herausforderung dar. Neben diesen Planungsaufgaben standen auch restauratorische Untersuchungen an. Im Zuge der Bestandsaufnahme wurden die Vorgeschichten der Stücke recherchiert und historische Belege dokumentarisch zusammengeführt.



Arbeit in der Restaurierungswerkstatt,
Foto: Patrick Seeger

wurde früher oft nur eines der beiden zusammengehörenden Gemälde restauriert, das andere hingegen unbearbeitet belassen. So sind einige Gemälde in Jahrzehnten sehr unterschiedlich gealtert. Um sie wieder in plausiblen Zustand nebeneinander zeigen zu können, fand nun eine behutsame Annäherung durch restauratorische Maßnahmen statt. Außerdem wurden viele Werke im Rahmen einer Projektstelle verglast und mit einem Rückseitenschutz versehen.

Für den künftigen Ausstellungsbereich „Protest und Revolution“ bearbeitete die Textilrestauratorin unter anderem ein barockes Paar Seidenschuhe, das sich in sehr schlechtem Erhaltungszustand befand.

Im Sommer testeten die Restaurator_innen in einem mehrtägigen Forschungsprojekt rund 50 ausgewählte Materialien auf luftgetragene Schadstoffe. Durch den sogenannten „Oddy-Test“ ließen sie sie unter Laborbedingungen künstlich altern, um Rückschlüsse auf ihr Abbauverhalten ziehen zu können. Die Ergebnisse fließen unter anderem in die Materialvorgaben für Ausstellungsgestalter_innen ein.

Nach rund einjähriger Untersuchung und Restaurierung im Zentralen Kunstdepot konnte der Freiburger Silberaltar zum ersten Mal seit rund 30 Jahren wieder komplett aufgebaut werden. Er ist nun voraussichtlich bis Pfingsten 2022 im Freiburger Münster zu sehen.

Die finanzielle Unterstützung des Kuratoriums Augustinermuseum ermöglichte die Untersuchung, Konservierung und Restaurierung eines Konvoluts von rund 60 Gemälden für die zukünftige Barockgalerie im Konventgebäude. Eine besondere Herausforderung stellten dabei Bildpaare, sogenannte Pendants, dar. Zur Demonstration der eigenen Restaurierungskunst und aus didaktischen Gründen

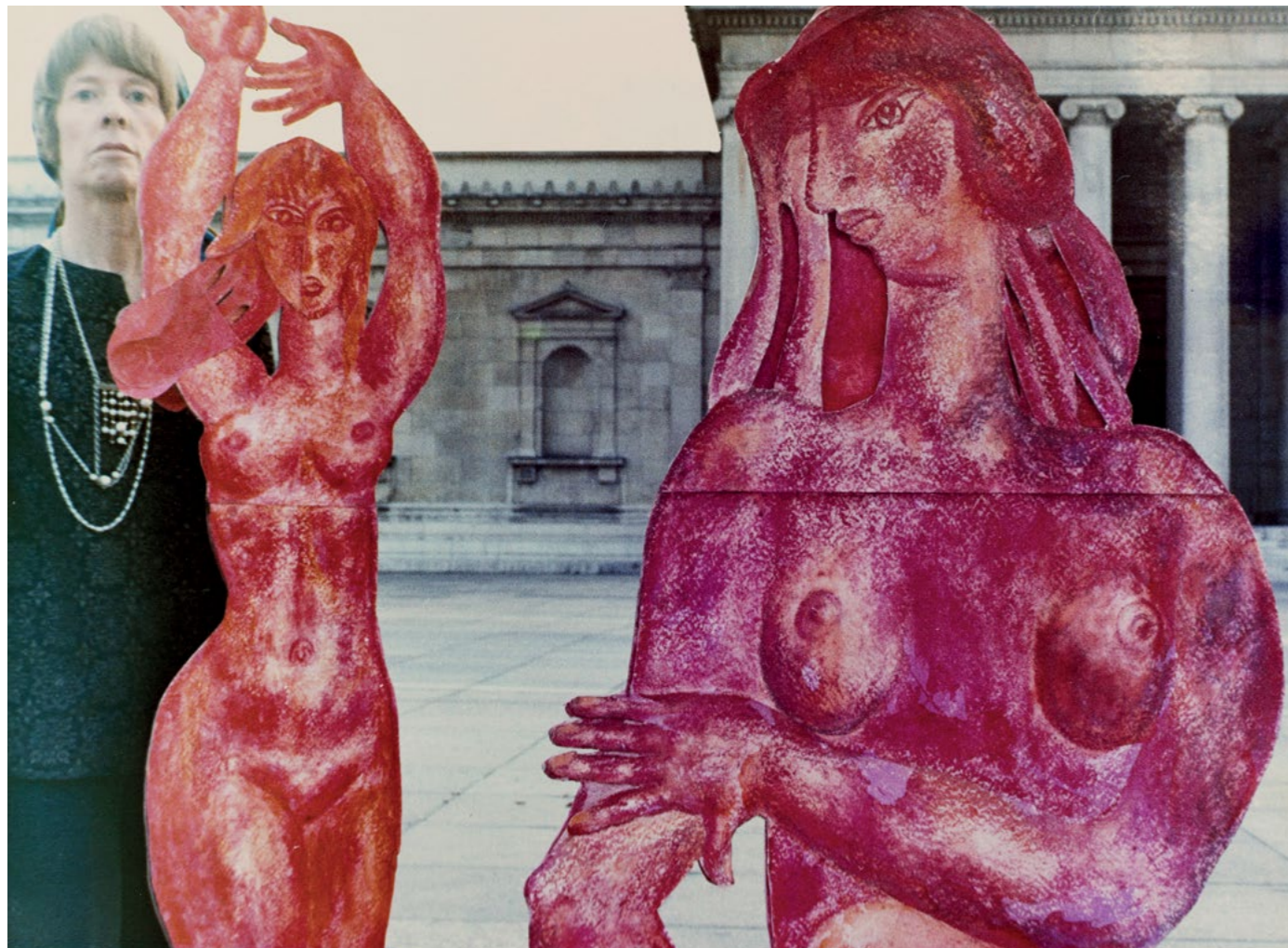
Vorbereitungen für den Oddy-Test,
Foto: Städtische Museen Freiburg



Der Bestand der **Münzsammlung des Augustiner-museums** wird seit 2020 im Zentralen Kunstdapot einer Revision unterzogen. Zahlreiche Münzen wurden gesichtet, gewogen und die Ergebnisse mit früheren Katalog- und Datenbankeinträgen verglichen. Dabei wurden verlegte Münzen aufgefunden und an den richtigen Standort zurückgeführt. In der Datenbank IMDAS wurden alle Informationen aktualisiert und hochauflösende Fotos von beiden Seiten ergänzt. Bisher wurden etwa 760 Münzen, vor allem aus Freiburg sowie den weiteren Münz-

stätten des Rappenmünzbundes (Basel, Breisach, Colmar, Thann) und der vorderösterreichischen Münzstätte Ensisheim sowie der Bestand aus dem Museum für Stadtgeschichte bearbeitet. Als zweiter Schwerpunkt wurden die Bestände der noch nicht erfassten Münzschatzfunde von Eichstetten (1934), Gütenbach (1936) und Malterdingen (1946) mit insgesamt 372 Silber- und 2 Goldmünzen in 110 Münztütchen überprüft.

Priska von Martin, Königsplatz, Glyptothek, 1967/68
 © SOS-Kinderdorf e. V. als Rechtsnachfolger im Nachlass Priska von Martin,
 Foto: Bernhard Dörries



Medienstation in der Ausstellung
 „freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt“,
 Foto: Axel Killian



Mitten im ersten Lockdown sollte im **Museum für Neue Kunst** die Ausstellung **Priska von Martin** eröffnet werden, weshalb sich ihre Laufzeit um einen Monat verkürzte. In Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus in Bremen wurde die Schau realisiert, die dort 2022 und anschließend 2023 im Kunsthaus Dahlem in Berlin zu sehen sein wird. Priska von Martin hatte ihren Nachlass ganz bewusst ihrer Geburtsstadt Freiburg vermacht – in dem Wissen, dass ihre Werke somit nicht in der Nähe ihres Mannes, des Bildhauers Toni Stadler, oder der Münchner Schule sind. Diesem Wunsch nach Neubetrachtung, unabhängig vom damals weitaus bekannteren Partner, nicht als Schülerin oder Ehefrau, sondern als eigenständige Künstlerin kam das Museum für Neue Kunst nach. Für die Ausstellung konnte ein weiterer Teil des Nachlasses (einige Plastiken und etwa 80 Grafiken), der sich beim S.O.S. Kinderdorf befand, angekauft werden. 50 Grafiken wurden restauriert, alle Datenbankeinträge zur Künstlerin aufgrund der Forschungserkenntnisse aktualisiert und der Bestand zum großen Teil in der Online-Sammlung präsentiert. Museum für Neue Kunst und Gerhard-Marcks-Haus bündeln ihre Kräfte und arbeiten an einem Online-Werkverzeichnis für Priska von Martin. Es wird auf Grundlage der gemeinsamen Recherchen zusammengetragen, von beiden Institutionen bearbeitet und herausgegeben. Auch den deutsch-englischen Katalog gaben beide Institutionen gemeinsam heraus. Er ist ein Standardwerk zur Priska von Martin-Forschung.

Zusammen mit dem Leopold-Hoesch-Museum Düren arbeitete das Museum für Neue Kunst intensiv an den Vorbereitungen für die Ausstellung **Piktogramme, Lebenszeichen, Emojis: Die Gesellschaft der Zeichen**, die im Mai 2021 in Freiburg startet. Das Projektteam erforschte die Geschichte des modernen Piktogramms von den Anfängen in den 1920er Jahren bis heute

und untersuchte, wie sich gesellschaftlicher Wandel und Gestaltung gegenseitig beeinflussen. Es ging den Fragen nach, ob Emojis als Bildzeichen jenseits von Sprache tatsächlich Grenzen überbrücken und die Kommunikation verändern, ob sie unsere Ausdrucksmöglichkeiten erweitern oder sie durch starre Kategorien und grafische Typisierungen weiter einschränken. Werke zahlreicher internationaler Künstler_innen und Gestalter_innen wurden analysiert und für die Ausstellung in Düren und Freiburg zusammengetragen. Die Ernst von Siemens Kunststiftung und der Landschaftsverband Rheinland fördern das Projekt.

Im **Archäologischen Museum Colombischlössle** flossen in die Ausstellung **freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt** neueste Forschungsergebnisse ein: Manche Funde kamen direkt von laufenden Ausgrabungen in die Vitrinen – so zum Beispiel Stücke aus dem Neubaugebiet „Hinter den Gärten“ im Stadtteil Tiengen. Sie wurden in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Museum untersucht, restauriert und interpretiert. Auch die ausgestellten Altfundstücke, darunter Objekte von der Burgstelle auf dem Kybfelsen, wurden klassifiziert und auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Diskurse neu interpretiert. Außerdem wurde eine außergewöhnliche Medienstation entwickelt. Mithilfe der „projection mapping“ genannten Technologie konnten Daten zu 1.057 archäologischen Fundstellen auf einem Geländeausschnitt von 625 km² im Umkreis Freiburgs für die Ausstellungsbesucher_innen anschaulich aufbereitet werden. Ein Geländemodell dient dabei als dreidimensionale Leinwand. Informationen zu Fundstellen und Ausgrabungsergebnissen der ausgestellten Objekte werden auf diese Geländeoberfläche projiziert. Durch GIS-basierte, digitale 3D-Kartierungen können klimatische und anthropogene Veränderungen im Freiburger Becken visualisiert

werden. Mit der Entwicklung der Medienstation hat das Museum mehrere Ziele verfolgt: Der archäologische, der archäobotanische und der geowissenschaftliche Forschungsstand bilden eine Synthese und leisten einen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs im Untersuchungsgebiet. Komplexe Daten, Fragestellungen und Methodik werden auf Grundlage einer multimedialen „Landkarte“ intuitiv, niederschwellig und interaktiv vermittelt. Diese innovative Form, archäologische Forschungsergebnisse anschaulich zu präsentieren, ist in der Oberrhein-Region bislang einzigartig.

Bis heute prägen die Folgen des Kolonialismus unsere Welt, auch in Freiburg. Die **Städtischen Museen Freiburg** widmen dem Thema deshalb 2022 eine Ausstellung. Das Projektteam erforscht, wie sich rassistische Denkmuster während und nach Ende des Kolonialismus im Alltag äußerten, wie manche Vorurteile und Handlungsmuster über Generationen hinweg weitergegeben wurden und bis heute wirken. **Kolonialismus in Freiburg – Gestern? Heute!** wird unterschiedliche Perspektiven aufzeigen und zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema einladen. Das Projekt wird von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

Das **Museum Natur und Mensch** verwahrt in seiner Ethnologischen Sammlung auch eine Vielzahl an Objekten aus Ozeanien. 2017 und 2018 wurde dieser Bestand digitalisiert. Dabei zeigte sich, dass mehr als 1.200 Sammlungsgegenstände im Zeitraum der deutschen Kolonialherrschaft in Ozeanien ans Museum kamen. Ein wichtiges Konvolut stellt dabei die Sammlung Brandeis dar. Ihrer Erforschung widmet sich seit Juli 2020 ein vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste im Förderbereich „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ gefördertes Provenienzforschungsprojekt.

Die Sammlung Brandeis besteht aus 279 Objekten, die der ehemalige kaiserliche Landeshauptmann Eugen Brandeis und seine Ehefrau Antonie vor allem auf den Marshallinseln und Samoa sammelten und 1901 dem damaligen Museum für Natur- und Völkerkunde vermachten. Ziel des Forschungsprojekts ist zum einen, diesen Bestand ethnohistorisch zu untersuchen – nach Möglichkeit in Kooperation mit Partner_innen aus den Urhebergesellschaften. Zum anderen geht es darum, die Biografien und Sammlungstätigkeiten von Eugen und Antonie Brandeis aufzuarbeiten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Antonie, die den Großteil der Sammlung verantwortet hat, in ihrer Rolle als Sammlerin jedoch weitgehend im Schatten ihres einflussreichen Mannes verblieb. Durch diesen doppelten Fokus leistet das Projekt einen Beitrag zur Aufarbeitung des Kultur- und Sammlungsgutes aus kolonialen Kontexten im deutschsprachigen Raum sowie des Wirkens zentraler Persönlichkeiten der deutschen Kolonialgeschichte.

Zu den kontinuierlichen Aufgaben der Sammlungspflege gehörten für Naturkunde und Ethnologie die Transkription historischer Inventarbücher und Karteikarten sowie Abgleich und Aktualisierung von Datensätzen in der Datenbank IMDAS.

Die Leiterin der Ethnologischen Sammlung bot im Wintersemester 2019/2020 ein Tandemseminar mit dem Institut für Ethnologie der Albert Ludwigs-Universität Freiburg zum Thema „Fremd- und Selbstrepräsentation – ethnographische Erkundungen zu Exotisierung und Dekolonisierung im gegenwärtigen Freiburg“ an. Außerdem ist die Direktorin des Museums Mitglied im Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

4 Ausstellungen

Mit **freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt** zeigte das **Augustinermuseum** den ersten Teil einer großen Trilogie zum Freiburger Stadtjubiläum 2020/21. Es war die erste umfassende stadttarchäologische Ausstellung. Sie entstand in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und bildete den Auftakt des Jubiläumsjahres 2020. Das Besondere: Im Fokus standen nicht die Mächtigen, sondern ganz normale Menschen und ihr Alltag. Die Schau widmete sich ihrer Arbeits- und Freizeitwelt und gab einen Einblick in die 900-jährige Geschichte der Stadt. 3D-Animationen und zahlreiche Mitmach-Stationen ermöglichten es, in das Leben unserer Vorfahren einzutauchen, und schlugen eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Während drei Gemälde des Augustinermuseums in der Großen Landesausstellung „Hans Baldung Grien, heilig | unheilig“ in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe gezeigt wurden, ermöglichte die Kabinettausstellung **Geheimnisse der Bilder** in Freiburg einen Blick hinter die Kulissen und stellte neuste Forschungsergebnisse zu dem berühmten Renaissance-Künstler vor.

Die Ausstellung **Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien** entstand als gemeinsames Projekt der Erzdiözese Freiburg und des Augustinermuseums in Kooperation mit dem Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal. Sie wurde von der Erzbischof Hermann Stiftung der Erzdiözese Freiburg gefördert. Die kunsthistorisch hochkarätige und kulturgeschichtlich aufschlussreiche Ausstellung wurde bis September 2021 verlängert. Im Fokus stehen die frühmittelalterlichen Anfänge des Klosters im südlichen Schwarzwald, das Leben der Mönche unter der Regel des heiligen Benedikt und ihre großen Schätze an Wissen und Kunst. Prachtvolle mittelalterliche Goldschmiedearbeiten, herausragende Beispiele der Buchmalerei und der Elfenbeinschnitzerei, reich verzierte liturgische Gewänder, barocke Messkelche, Gemälde und Skulpturen – 170 Objekte spiegeln die herausragende Bedeutung des Benediktinerklosters St. Blasien wider. Ein Höhepunkt der Schau ist das Adelheidkreuz, das größte Gemmenkreuz des Hochmittelalters.

Blick in die Ausstellung „Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien“, Foto: Axel Killian



Das **Haus der Graphischen Sammlung** im Augustiner-museum bot mit der Ausstellung **Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf** einen faszinierenden Einblick in die Frühzeit der Fotografie. Die Ansichten Freiburger Straßenzüge, Landschaftsaufnahmen aus dem Schwarzwald und Porträts der badischen Großherzogsfamilie von Gottlieb Theodor Hase (1818–1888) luden zu einer Zeitreise ein. Seine Architektur-Fotos sind einzigartige Zeugnisse der Freiburger Stadtgeschichte. Dabei überraschen die abgelichteten Szenen mit charmannten Details. Das Haus der Graphischen Sammlung zeigte 70 Originalabzüge und Vintage-Prints, ergänzt um einige Reproduktionen. Der Großteil stammte aus der Sammlung des Augustiner-museums. Hinzu kamen Leihgaben aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe und aus mehreren Privatsammlungen.

Die Ausstellung **Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius** konnte im Herbst pandemiebedingt nur in kleinem Kreis eröffnet werden und war 2020 nur zwei Tage für das Publikum zugänglich. Eine Wiederholung der Schau ist deshalb angedacht. Denn die handwerkliche Virtuosität des Künstlers und seine kreativen Bilderfindungen überzeugten zu Lebzeiten und begeistern noch heute. Er ahmte verschiedene Stichtechniken und Stile nach und übertraf sie kommentierend. Anders als seine Zeitgenossen entwarf, stach und verlegte das



Allround-Talent selbst. Seine Helden, Göttinnen und Himmelsstürmer huldigen dem menschlichen Körper und strahlen große Dynamik aus. Antike Mythologien und christliche Themen gehörten ebenso in sein Repertoire wie moralisierende Allegorien.

Im **Museum für Stadtgeschichte** war der zweite Teil der großen Ausstellungs-Trilogie zum Freiburger Stadtjubiläum zu sehen: **freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt**. Er zeigte, mit welchen hochmodernen Techniken die Archäologie heute arbeitet und welche Methoden früher angewendet wurden. Einmal im Monat konnten die Besucher_innen bei einer Schaugrabung im Keller des Wentzingerhauses Mitarbeitenden des Landesamts für Denkmalpflege über die Schulter schauen und live bei den Forschungsarbeiten dabei sein.

Im **Archäologischen Museum Colombischlössle** startete im Herbst 2020 der dritte Teil der Trilogie **freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt**. Die Eröffnung fand am Tag des Offenen Denkmals online statt. Fast 500 Personen sahen diese erste virtuelle Vernissage der Städtischen Museen Freiburg, teils im Livestream, teils on demand. Die Schau, deren Titel sowohl zeitlich als auch räumlich zu verstehen ist, zeigt bis Anfang 2022 archäologische Funde aus der Zeit vor der Stadtgründung und aus dem Gebiet um Freiburg herum. Neuste Forschungsergebnisse dokumentiert der Katalog zur Trilogie „freiburg.archäologie“. Das gesamte Projekt entstand in intensiver Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Dienstsitz Freiburg unter Einbezug der Grabungsfirma ABS-IS.

Ausstellungsansicht „Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius“, Foto: Axel Killian



Schreibstube in der Ausstellung „Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger“, Foto: Axel Killian

Auch die bereits 2019 eröffnete Schau **Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger** erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit, sie wurde bis ins Frühjahr 2021 verlängert. Interaktive Stationen machten es möglich, in die Erfahrungswelt der Legionäre einzutauchen. In einer nach römischem Vorbild eingerichteten Schreibstube standen Wachs-tafeln für Schreibübungen zur Verfügung. Mit einem nachgebauten Vermessungsgerät (Dioptra) konnte das Publikum selbst die römische Vermessungs-technik erproben. Großformatige Bilder illustrierten Leben und Aufgabenbereiche der Legionäre. Auch ein umfangreiches Programm war geplant: von interdisziplinären Podiumsdiskussionen zu gesellschaftlich relevanten Themen unter dem Motto „Archäologie aktuell“ in Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg über Vorträge der Reihe „Junge Forschung“ in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bis zu inklusiven Ausstellungsrundgängen und Kostümführungen mit einem „echten Legionär“. Pandemiebedingt konnte nur ein Teil der Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden. Umso wichtiger wurden die digitalen Angebote. Neben einem virtuellen 360-Grad-Rundgang durch die Ausstellung konnten eine inklusive Videoführung mit Gebärdensprachdolmetscherin, Kurzfilme mit dem Ausstellungskurator und ein Hörbuch für Kinder realisiert werden. Die Angebote wurden über die Website und/oder Facebook und YouTube veröffentlicht.

Das **Museum für Neue Kunst** zeigte noch bis März 2020 die Ausstellung **Expressionist Scherer – direkter, roher emotionaler**. Der Schwerpunkt lag auf dem malerischen und bislang kaum gezeigten zeichnerischen Werk des Künstlers. Neu war auch die Beschäftigung mit den Rückseiten der Gemälde. Das Team von Restaurator_innen, Werkstätten und Kuratorinnen entwickelte ein innovatives System für die Aufhängung der doppelseitigen Leinwände zwischen zwei Stahlstangen. So konnte das Publikum erstmals die teils unvollendeten oder verworfenen Rückseiten selbst entdecken. Ein Film von Eva Rugel ergänzte die Präsentation.

Veranstaltungen wie Expertengespräche, Vorträge, Filmvorführungen und Exkursionen des Fördervereins, zum Teil in Kooperation mit dem Kommunalem Kino und der Universität Freiburg, fanden breite Resonanz. Der Katalog leistet einen wichtigen Beitrag zur weiteren Scherer Forschung. Außerdem wurden Fotos des zeichnerischen Nachlasses, der im Zuge der Ausstellung gesichtet wurde, dem Kunstmuseum Basel für die Erarbeitung einer dort geplanten Schau zur Verfügung gestellt.

Die oben bereits vorgestellte Ausstellung **Priska von Martin** war auch in Sachen Nachhaltigkeit ein Erfolg. Alle Vitrinen, alle 103 Plastik-Schildchen, alle Sockel, der Boden, ein A3-Abreissblock und zwei Bildschirme konnten wiederverwendet werden. Der Nachguss einer Plastik dient der Vermittlung weiterhin dazu, Kindern und Jugendlichen das sogenannte „Wachsausschmelzverfahren“ nahe zu bringen.



Ausstellungsansicht „Modern Love (or Love in the Age of Cold Intimacies)“;
Hannah Toticki Anbert, Framing Presence, 2020
Foto: Bernhard Strauss

Um weitere Potenziale von Vernetzung auszu-schöpfen und seine Reichweite zu erweitern, hat das Museum für Neue Kunst sich zum Ziel gesetzt, nationale und internationale Kooperationen auszubauen. Bei der Ausstellung **Modern Love (or Love in the Age of Cold Intimacies)** kam der Impuls von Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die den Kontakt einiger baden-württembergischer Institutionen mit der Kunsthalle Tallinn (Tallinna Kunstihoone) hergestellt hatte. Das Museum für Neue Kunst, Tallinna Kunstihoone (Estland) und IMPAKT, Utrecht (Niederlande) entwickelten gemeinsam die Idee für das Projekt und beauftragten die Kuratorin Katerina Gregos mit der Konzeption. Die Ausstellung startete in Freiburg, wird aktuell in Tallinn und Ende 2021 in Utrecht im Rahmen eines Festivals gezeigt. Sie untersucht Liebe und intime Beziehungen im Zeitalter von Internet, sozialen Medien, Neoliberalismus und Globalisierung. Zu sehen sind Videoarbeiten, Fotografien, Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen und Installationen von 16 Kunstschaffenden, die in Ägypten, Belgien, Estland, Dänemark, Finnland, Griechenland, Großbritannien, den Niederlanden, Portugal, der Schweiz, Ungarn und den USA leben und arbeiten.

Das Museum für Neue Kunst hat sehr von der Fortschrittlichkeit Estlands in Sachen Digitalisierung profitiert. Der Audioguide zur Ausstellung ist online unter <https://digigiid.ee/de/ausstellungen/modern-love> abrufbar. Er steht in Deutsch und Englisch, bald auch in Estnisch und Russisch zur Verfügung.

Im **Museum Natur und Mensch** endete im Februar die interdisziplinäre Ausstellung **Südsee – Traum und Wirklichkeit**, die aus ethnologischer und naturkundlicher Perspektive ein komplexes Bild der Region Ozeanien zeichnete. Sie wurde von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

Danach startete das Haus mit **30 Jahre – Vom Ei zum Küken** ins Jubiläumsjahr. Einst als einmalige Aktion geplant, entwickelte sich die Ausstellung schnell zum Publikumslieblich und wurde zur Botschafterin für einen nachhaltigen und respektvollen Umgang mit Tieren. Leider musste die Ausstellung, die auch Traditionen und Feste rund ums Ei aus aller Welt vorstellt, nach nur zwei Wochen pandemiebedingt geschlossen werden.

Dennoch blieben und bleiben ihre Inhalte für Familien, Kitas und Schulen zugänglich: Ein neues Lernheft bietet einen spielerischen Zugang und kann auch in Schließphasen über die Website der Städtischen Museen Freiburg erworben werden.

Im Sommer eröffnete das älteste Museum der Stadt zu seinem 125-jährigen Jubiläum die Sonderausstellung **Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch**. Diese lud Expert_innen, Künstler_innen und Freund_innen ein, ihre eigenen Geschichten zu Haus und Sammlungen zu erzählen. Spannende, überraschende, kritische, lustige oder ganz persönliche Perspektiven hauchten den Objekten der Naturkunde und der Ethnologie neues Leben ein, gewährten einen Blick hinter die Kulissen und gaben unzählige Denkanstöße. Die Möglichkeit, eigene Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft des Museums zu formulieren, wurde von vielen Besucher_innen genutzt und dient dem Team als Inspiration für neue Projekte.

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung „Mensch Biene!“ 2018/19 zog das brandaktuelle Thema 2020 auch in die **Dauerausstellung** ein. Von Mai bis August ist nun jedes Jahr ein lebendes Bienenvolk zu Gast im Erlebnisraum Wiese und sammelt bei Ausflügen

in die Nachbarschaft Nektar und Pollen. Den Rest des Jahres informiert eine Mitmachstation über die verblüffenden Leistungen und Fähigkeiten, über Kommunikationstechniken und soziale Rollen der kleinen Insekten.

Ausstellungsansicht „Ausgepackt!
125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch“.
Foto: Axel Killian



5 Digitale Projekte

Am 31. Januar 2020 ist die **Online-Sammlung** der Städtischen Museen Freiburg mit 800 Objekten an den Start gegangen. Inzwischen sind über 1.200 Objekte weltweit online zugänglich. Die Museen setzen dabei nach wie vor auf Qualität statt auf Masse. Für alle Texte gibt es Übersetzungen ins Französische und Englische, alle Objekte werden professionell und in sehr hoher Auflösung fotografiert. Im Rahmen verschiedener Digitalisierungs- und Ausstellungsprojekte wächst die Online-Sammlung kontinuierlich weiter und auch technische Erweiterungen (zum Beispiel eine Objektkarte sowie erweiterte Personen- und Provenienzinformationen) sind angedacht.

Innerhalb des ersten Jahres haben mehr als 18.000 Menschen die Plattform besucht. Es gab über 58.000 Seitenaufrufe aus 90 Ländern. Mehr als 13.000 Besucher_innen haben aus Deutschland auf die Sammlung zugegriffen, gefolgt von den USA, Frankreich, England und der Schweiz. Aber auch aus Regionen in Ozeanien, Afrika, Südamerika und Asien haben sich Personen durch die Online-Sammlung geklickt.

Der Ausbruch der Pandemie und die Schließung der Museen hat dieses digitale Angebot noch einmal besonders in den Fokus gerückt. Es wurde zu einem wichtigen Instrument für die Museen, um sichtbar zu bleiben und neue Zugangswege zu den Sammlungen zu ermöglichen. Besonders rege wurde es während der Schließphase im ersten Lockdown genutzt. An manchen Tagen gab es bis zu 1.000 Seitenaufrufe.



Votivtafel, 19. Jahrhundert, Neustadt im Schwarzwald, Foto: Axel Killian

Das **Augustinermuseum** ist mit 539 Objekten präsent. Der gesamte Bestand von Malerei, Skulptur und Glasmalerei aus der Dauerausstellung in der Augustinerkirche ist online. Außerdem sind die Exponate für die neue Schatzkammer zu sehen, die mit der Fertigstellung des dritten Bauabschnitts eröffnen wird. 2021 arbeitet das Team daran, weitere Stücke der künftigen Dauerausstellung online zu stellen und in Themenalben zu präsentieren. Das beliebteste Objekt (44 Likes) des Augustiner Museums ist eine Votivtafel aus Neustadt im Schwarzwald. Sie symbolisiert die Bitte nach göttlichem Schutz für das bäuerliche Vieh.

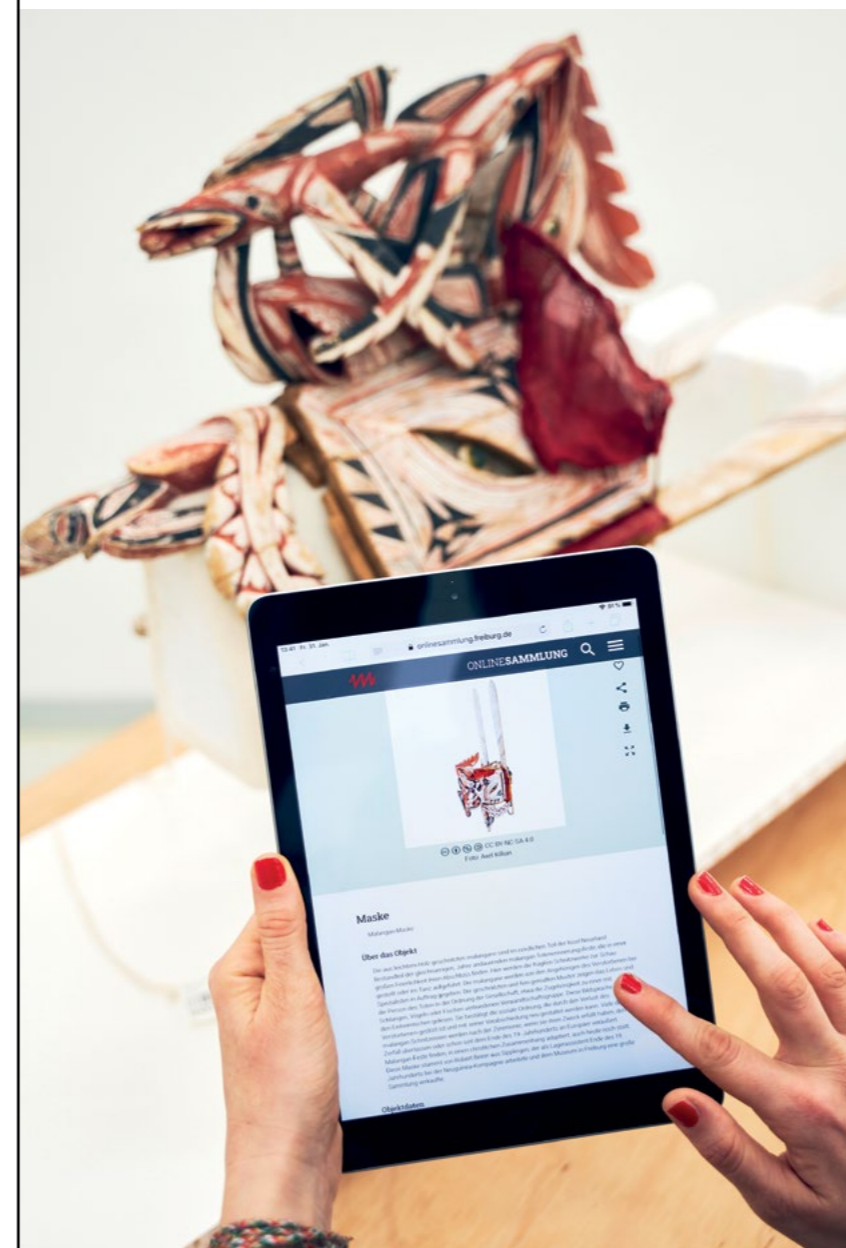
Vom **Museum für Neue Kunst** sind 204 Objekte online. Das beliebteste (39 Likes) ist die Bronzeskulptur „Nackte Figur mit Pferd“ der Künstlerin Priska von Martin. Viele lebende Künstler_innen wurden um Zustimmung gebeten und gaben die Erlaubnis, ihre Werke im Internet zu zeigen. Auch hier gab es viel Lob und positives Feedback zur digitalen Sammlung. Im Rahmen der Ausstellung „Priska von Martin“ konnte nahezu der komplette Eigenbestand an Werken öffentlich zugänglich gemacht und in einem Online-Album aufbereitet werden.

Digitale Projekte

Das **Museum Natur und Mensch** hat bisher 446 ethnologische und naturkundliche Objekte online gestellt. Es sind mehrere Alben entstanden, unter anderem zur Ausstellung „Japanische Holzschnitte“ und zu „Südsee – Traum und Wirklichkeit“. Ein Album wurde auch zur Partizipation genutzt: Nutzer_innen konnten per Like abstimmen, welches Wechselobjekt in die Jubiläumsausstellung „Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch“ einzieht.

Das ethnologische Lieblingsobjekt der Nutzer_innen ist ein japanischer Behälter, Inrō genannt (47 Likes). Er diente zur Aufbewahrung von Siegeln, Medizin, Tabak oder anderen Kleinigkeiten und wurde von Männern an ihrem Kimonogürtel getragen. Das beliebteste Objekt der naturkundlichen Sammlung ist der Kurzschnabel-Ameisenigel, ein eierlegendes Säugetier aus Australien (43 Likes).

Um eine **größtmögliche Nachnutzung** und weite Verbreitung der Inhalte zu ermöglichen, wurde für Objektfotos in der Online-Sammlung eine möglichst offene Lizenz gewählt. Die meisten Abbildungen stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 zum Download und zur kreativen Nachnutzung bereit. Auch davon machen Nutzer_innen gerne Gebrauch. Religiöse Motive wurden unter anderem für Weihnachtsgrüße verwendet und Motive von Schwarzwaldgemälden fanden Eingang in eine Andacht im Rahmen eines Video-Gottesdienstes.



Malangan Maske, Ozeanien, Ethnologische Sammlung, Original und Datensatz in der Online-Sammlung, Foto: Axel Killian

Eine wesentliche Aufgabe bei der **Digitalisierung von Sammlungsbeständen** liegt in der Anfertigung qualitativ hochwertiger, hochauflösender Fotos von allen Museumsobjekten. 2020 wurden so viele Stücke wie noch nie zuvor in einem Jahr digital fotografiert. Zahlreiche, oft mehrtägige Fotoaktionen haben dazu in den Depots und Museen stattgefunden. Der mit dem Bibliotheksservicezentrum in Konstanz entwickelte Workflow zur Speicherung, Bereitstellung und Langzeitverfügbarkeit hochauflösender Objektfotos wurde angepasst und weiterentwickelt. Über die dahinterliegende Infrastruktur (Medien-server ExpoMedia) können die hochauflösenden Fotos sowohl zu internen Zwecken als auch für wissenschaftliche Publikationen oder verschiedene digitale Anwendungen und Plattformen bereitgestellt werden. Inzwischen sind auf der ExpoMedia mehr als 5.000 solcher Dateien verfügbar und können über einen entsprechenden Viewer in Echtzeit detailliert betrachtet werden. Die zu Grunde liegende webbasierte IIIF-Technologie ermöglicht nicht nur neue

Austauschmöglichkeiten für die Forschung, sondern auch einen nachhaltigen Umgang mit fragilem Kulturgut, da die Objekte so für Forschungszwecke verfügbar sind, ohne im Original immer wieder beansprucht zu werden.

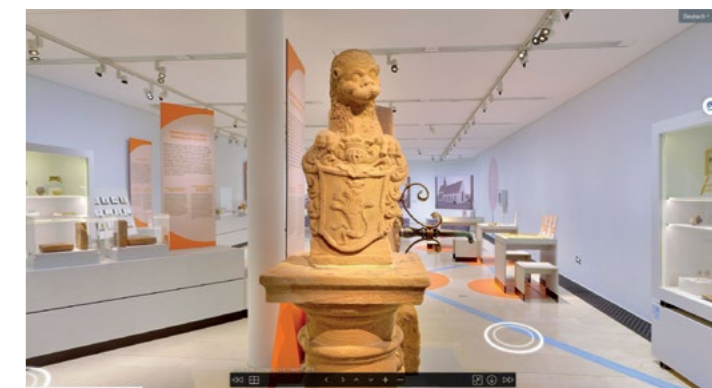
Ende 2019 startete das **Digitalisierungsprojekt der Fotosammlung Clare**. 2019 hatte das Augustiner-museum / Museum für Stadtgeschichte etwa 1.000 Fotoplatten des Freiburger Fotografen Christoph (auch: Christof) Clare (1855–1917) erworben. Begonnen wurde mit 500 Glas-Negativ- und Positivplatten in verschiedenen Formaten, die bis zum Frühjahr 2020 bearbeitet wurden. Bis Anfang 2021 wurden weitere 505 Fotoplatten der Sammlung gereinigt, digitalisiert und wissenschaftlich bearbeitet. Damit ist nun der regional- und kulturgeschichtlich bedeutsame Bestand in der Museumsdatenbank vollständig erschlossen.

Glasplattennegativ und bearbeitetes -positiv aus der Sammlung Clare, Festwagen mit Musiker-Gruppe während des Quellenfest-Umzugs in (Bad) Krozingen, 1927



6 Kommunikation und Vermittlung

Screenshot 360-Grad-Rundgang freiburg.archäologie



Durch die pandemiebedingten Schließungen verlagerten sich Kommunikation und Vermittlung der Städtischen Museen Freiburg 2020 zunehmend in den digitalen Raum und das Thema Digitalisierung erlebte einen großen Schub. Hier konnte insbesondere die Interaktion in den sozialen Medien zur Bindung von Besucher_innen genutzt werden. Mittlerweile erreichen die vier Facebook-Kanäle der Museen über 6.500 Abonnent_innen. Dem Museum für Neue Kunst folgen 3.270 Facebook-Nutzer_innen, dem Augustiner-museum 1.548, dem Museum Natur und Mensch 1.074 und dem Archäologischen Museum Colombischlössle 638. Einzelne Beiträge erreichten mehrere tausend Facebook-Nutzer_innen. Spitzenreiter war mit über 30.000 erreichten Personen ein dreiminütiges Video des Archäologischen Museums Colombischlössle über die Kleidung einer Keltin unter dem Motto „How to dress?“.

Unter den Hashtags #closedbutopen #digAMus und #museumfromhome beteiligten sich die Städtischen Museen Freiburg an überregionalen digitalen Aktionen und machten in den sozialen Medien auf die virtuellen Angebote während des Lockdowns aufmerksam. Unter dem Motto „Freiburg damals und heute“ luden beispielsweise Fotografien von Gottlieb Theodor Hase zum Rätselraten ein. Die Restaurator_innen stellten ihre Arbeit anlässlich des „Tags der Restaurierung“ anhand von Fotos, Texten und Videos vor. Auch im Stadtnetzwerk „Freiburg hält zusammen“ posteten die Städtischen Museen Freiburg regelmäßig Neuigkeiten in der Rubrik „Kultur“.

Während der Museumsschließungen ermöglichten besonders Videoformate einen umfangreichen Einblick hinter die Kulissen und in die Ausstellungen. Neben aufgezeichneten Kurzvideos boten die Museen zum ersten Mal auch Live-Rundgänge in den sozialen Medien an. Beispielsweise wurde eine Führung durch die Ausstellung „Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf“ live übertragen und Ende März wurde ein Konzert auf der Welte-Orgel im Augustiner-museum auf Facebook gestreamt. Insgesamt haben sich dieses Video bisher mehr als 2.000 Personen angesehen.

Darüber hinaus blieben die Sonderausstellungen „Priska von Martin“, „freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt“ und „freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt“ durch 360-Grad-Rundgänge auch während der pandemiebedingten Schließzeit erfahrbar. Bereits in Vorbereitung sind weitere virtuelle Touren durch die Dauerausstellungen in Augustiner-museum, Museum Natur und Mensch und Archäologischem Museum Colombischlössle. Ergänzt durch weiterführende Vermittlungsebenen mit Bild-, Video- oder Audiomaterial ermöglichen sie zukünftig ein multimediales, digitales Museumserlebnis zu jeder Zeit und unabhängig vom Standort. Auch die Website der Städtischen Museen Freiburg wurde dahingehend weiterentwickelt.

Mit der Software „Pageflow“ wurde für die Sonderausstellung „Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius“ eine Unterseite mit multimedialen Inhalten angelegt. Bildstrecken, Thementexte und kleine Videoführungen geben wiederum einen vertiefenden Einblick in die Sonderausstellung „Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien“.

Für das Jahr 2021 ist außerdem die Arbeit an Podcast-Formaten, die Einführung und der Ausbau von Instagram für Augustinermuseum, Museum Natur und Mensch und Archäologisches Museum Colombischlössle sowie die Weiterentwicklung der Website geplant.

Auch die **Pressearbeit** stand unter dem Einfluss der Pandemie. Die mehr als ein Quartal andauernde Schließzeit wirkte sich auf die Presseberichterstattung aus – die Anzahl der Beiträge ging leicht zurück, aber insbesondere verschob sich der Schwerpunkt der Inhalte. Im Fokus des Medieninteresses standen vor allem die Online-Angebote der Städtischen Museen Freiburg. Anfang des Jahres wurde der Launch der Online-Sammlung begeistert aufgenommen. Während der Schließung im Frühjahr bezogen sich Presseanfragen auf die verstärkte Online-Aktivität, so berichtete zum Beispiel die Badische Zeitung im März ausführlich unter dem Motto „Kunst auf der Couch“. Ab Mai war dann die Wiedereröffnung der Museen unter Pandemiebedingungen und mit neu ausgearbeiteten Hygienekonzepten ein großes Thema. Außerdem gab es Anfragen für Interviews und Statements von Seiten der Leitungen: So berichtete zum Beispiel Christine Litz im Magazin Arsmondo über ihren Umgang mit der Situation – persönlich wie beruflich.

Statt wie üblich Pressekonferenzen zu organisieren, wurden in diesem Jahr Journalist_innen zu Einzelbesichtigungen neuer Ausstellungen eingeladen. Zahlreiche Pressebesuche fanden auf diese Weise statt – unter anderem für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und Art Monthly Review.

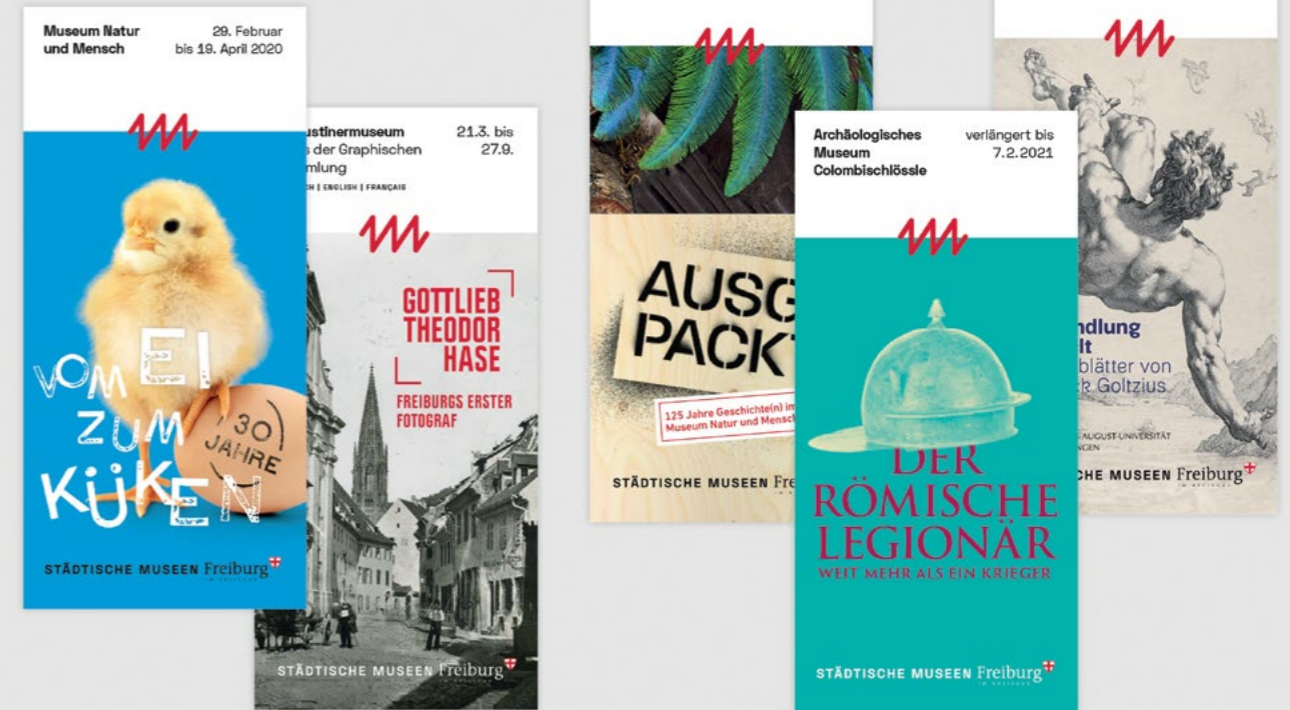
Eine sehr große Reichweite erzielte die Nachricht über die Ausweitung der Provenienzforschung am Museum Natur und Mensch, unterstützt durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste. Unter anderem berichteten die Süddeutsche Zeitung und die Heilbronner Stimme. Auch die Förderung des Archäologischen Museums Colombischlössle für die Entwicklung eines interaktiven Multimedia-Guides und eines digitalen Adventure-Spiels wurde von den Medien aufgenommen.

Im Sommer 2020 erschienen trotz Pandemie zwei erwähnenswerte Reisereportagen zu Freiburg. Der Merian schenkte in seiner Freiburg-Ausgabe allen Häusern der Städtischen Museen Freiburg Beachtung. Ins Reisespezial Freiburg des Boulevard Magazins 7 Tage fanden das Augustinermuseum und das Archäologische Museum Colombischlössle Einzug.



Screenshot Video-Tutorial aus der Kunstvermittlung

Ausstellungsflyer



Seite aus dem Styleguide der Städtischen Museen Freiburg

Insgesamt wurden circa 350 Beiträge zu den Städtischen Museen Freiburg und ihren Projekten im Print-, Online- und Hörfunkbereich, lokal, regional, überregional und zum Teil sogar international veröffentlicht.

Der Schwerpunkt im **Marketing** lag auf der Umsetzung des neuen Corporate Designs (CD) der Städtischen Museen Freiburg. Alle Printmedien, von der Geschäftsausstattung über Werbeprodukte wie Plakate, Flyer, Gutscheine und Postkarten bis hin zu umfangreicheren Broschüren wie dem Bildungsprogramm „Museum macht schlau“ oder dem Jahresbericht wurden gestaltet. Hinzu kam eine punktuelle Anpassung der digitalen Formate wie PowerPoint oder Newsletter und die Neugestaltung der Eingangsbereiche der Häuser. Ebenfalls im neuen CD ausgearbeitet wurden Plakat und Programm der Museumsnacht, die 2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste. Zum Jahresende konnte die Abteilung den neuen, ausführlichen Styleguide der Städtischen Museen Freiburg vorstellen. Er zeigt, dass das Ziel, eine neue Dachmarke mit ausreichend individuellem Gestaltungsspielraum für alle Häuser und Projekte zu kreieren, erreicht wurde. Zahlreiche Templates und Vorlagen erleichtern zukünftig die Arbeit.

Die geplanten Werbekampagnen der Museen für alle Ausstellungen und die Museumsnacht mussten 2020 mehrfach umgearbeitet und zum Teil komplett gestrichen werden. Der Aufwand in diesem Bereich war immens, obwohl die Sichtbarkeit geringer war, als in vergangenen Jahren.

Auch das **Bildungsangebot** konnte 2020 nicht wie gewohnt stattfinden: Eine personale Vermittlung war aufgrund der langen Schließzeiten kaum möglich. Erst im Sommer gab es wieder einen Schub – so war beispielsweise das häuserübergreifende Ferienprogramm ausgebucht. Im Gegenzug verlagerten sich die Angebote stärker in den digitalen Raum. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bereiteten die Vermittler_innen Ausstellungsinhalte digital auf. Wissensfilme, Malvorlagen und Video-Tutorials luden zum Entdecken, Selbermachen und Ausprobieren ein. Im Museum Natur und Mensch stand dabei vor allem das Thema Nachhaltigkeit und der respektvolle Umgang mit der Natur im Fokus. Video-Anleitungen zum Bau einer Pflanzenpresse und eines Insektenhotels regten an, selbst zu forschen und im Naturschutz aktiv zu werden. Die Video-Tutorials des Museums für Neue Kunst und des Archäologischen Museums Colombischlössle sollten die eigene Fantasie und Kreativität fördern – von der Hufeisen-Glückskarte und verschiedenen Drucktechniken, über die eigene Sonnenuhr bis zur Gestaltung eines Mosaiks.

Die Städtischen Museen Freiburg haben das Ziel der Inklusion im Blick und arbeiten kontinuierlich hieran weiter. Eine wichtige Rolle spielen dabei u. a. haptische Vermittlungsebenen, die einen greifbaren Zugang zum Verständnis der Exponate und der Themen ermöglichen. Beispielsweise konnte das Museum Natur und Mensch mithilfe von Sondermitteln präparierte Waldtiere wie Dachs und Wildschwein erwerben, die fortan nicht nur über die visuelle, sondern auch über die taktile Erfahrungsebene erfasst werden können.

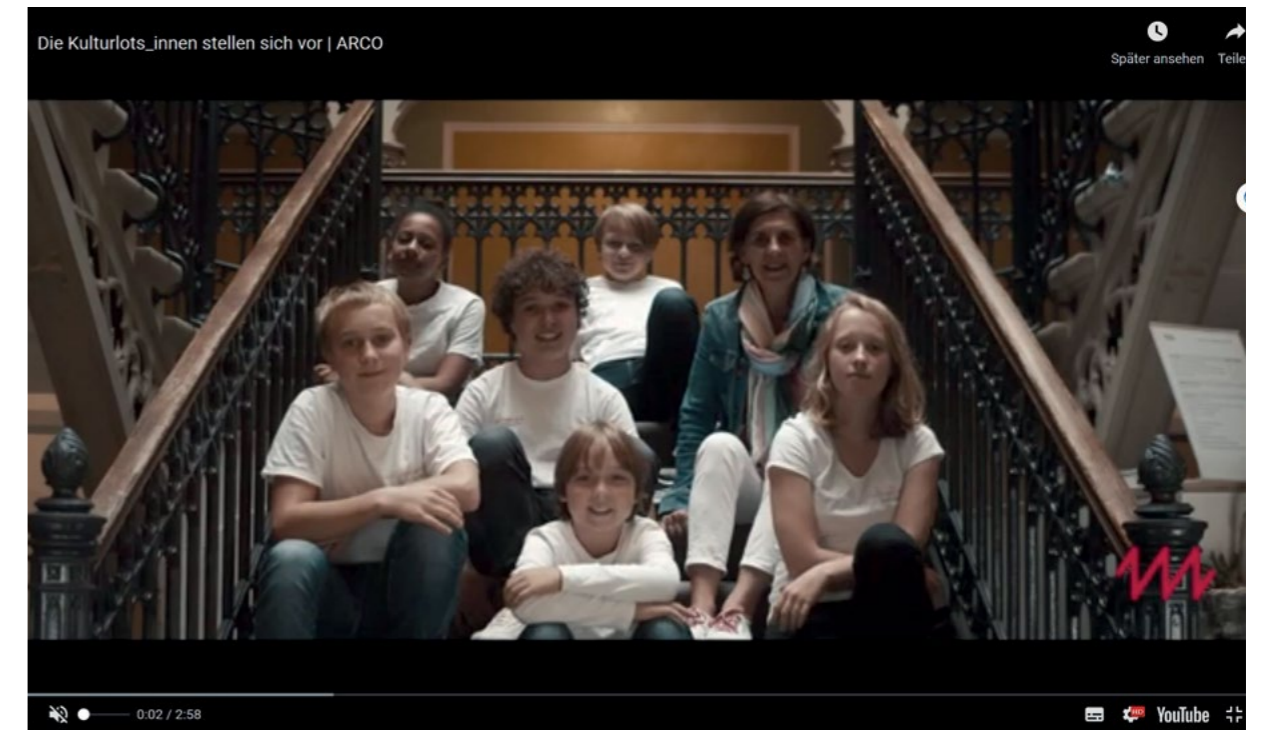
Außerdem wurden Videoführungen mit Gebärdensprachdolmetscherinnen durch die Sonderausstellungen „Priska von Martin“ im Museum für Neue Kunst, „freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt“ im Augustinermuseum und „Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger“ im Archäologischen Museum Colombischlössle gedreht. Beim DigAMus Award schafften es diese inklusiven Videoführungen auf die Shortlist, für die aus 129 eingereichten Projekten 24 nominiert wurden.

Darüber hinaus wurde intensiv an der neuen Augustinermuseum-App weitergearbeitet. Diese wird zukünftig digital durch die Sammlung führen. Mit den vom Gemeinderat bewilligten, zusätzlichen Sondermitteln werden hierfür auch inklusive Vermittlungsformate realisiert. Höchste Priorität bei der Konzeption hat nicht nur die Gestaltung einer barrierefreien Anwendungsoberfläche, sondern auch die Umsetzung der Inhalte für die Bedürfnisse einer diversen Gesellschaft. Die App entsteht in engem Austausch mit dem Behindertenbeirat der Stadt Freiburg.

Neben den zahlreichen digitalen Veröffentlichungen gab das Museum Natur und Mensch im letzten Jahr zwei museumspädagogische Publikationen heraus: „Vom Ei zum Küken“ und in Kooperation mit der badenova „Mensch Biene!“.

Ein breites Publikum erreichte das Museum Natur und Mensch mit der Pilzberatung, die im September und Oktober in Kooperation mit der Pilzsachverständigen Veronika Wähner erstmals in der museumspädagogischen Werkstatt stattfand. Bestimmte Frischpilze, Modelle und Reproduktionen von Aquarellen des Künstlers Walter Dittrich (1881–1976) aus der Naturkundesammlung informierten die Besucher_innen hier über die reine Beratung hinaus zum Thema. Im Pilzjahr 2020 gab es eine große Vielfalt an Arten, die mitgebracht wurden. Darunter leider auch seltene, geschützte Arten, die auf keinen Fall gepflückt werden sollten, so der Ziegenfuß- und der Schafsporling. Wie wichtig das Angebot ist, zeigte sich auch wieder daran, dass einige zum Teil tödliche Giftpilze gesammelt wurden. Diese wurden konfisziert.

Streicheltier Dachs,
Foto: Peter Geißler



Screenshot Video Kulturlots_innen

Auch die Vorbereitungen für die Einrichtung des 3. Bauabschnitts des Augustinermuseums liefen in der Abteilung weiter. Die Referentinnen für Kunst- und Kulturvermittlung waren eng in die Konzeptions- und Gestaltungsprozesse eingebunden und legten hierbei einen großen Wert auf die Umsetzung von Ausstellungsmodulen nach dem Zwei-Sinne Prinzip. Beispiele hierfür sind Tastreliefs – etwa zur Stadtentwicklung.

Im Archäologischen Museum Colombischlössle konnte die Arbeit mit dem Kulturlotsen-Team Freiburg trotz Pandemie weitergeführt werden. Eine Publikation mit Fotomappe stellt die inzwischen achtjährige, intensive Vermittlungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Museum vor. Über Website, Facebook und YouTube wurde ein Video veröffentlicht, in dem die Kulturlots_innen sich und ihr Engagement vorstellen. Hier lief auch die Videoführung „Unterwegs bei den Römern“. 2020 erhielt das Museum für dieses Projekt eine finanzielle Unterstützung durch die Homann-Stiftung.

7 Kooperationen und Förderprojekte

Viele Projekte der Städtischen Museen Freiburg entstanden und entstehen in Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Partner_innen und/oder erhalten Förderungen. Gute Vernetzung und die Akquise von Drittmitteln erweitern nicht nur die Ressourcen, sie schaffen auch Synergien und helfen dabei, noch bessere Ergebnisse zu erzielen. Die meisten Kooperationen und Förderprojekte wurden bereits vorgestellt, an dieser Stelle sollen weitere Beispiele genannt werden.

Die Abteilung **Kommunikation und Vermittlung** war mit einem Antrag beim **Impulsprogramm „Kunst trotz Abstand“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg** erfolgreich. Mit diesem Programm unterstützt das Land die Kulturszene in der Corona-Pandemie. Museen und freie Szene, Kultur aus vergangenen Jahrhunderten und zeitgenössische Streetart – dass es sich dabei nicht um unvereinbare Gegenpole handelt, bewies das gemeinsame Projekt der Städtischen Museen Freiburg mit dem gemeinnützigen Verein Kulturaggregat e. V. Sechs Künstler_innen verwandelten den Bauzaun am Augustinerplatz in ein Gesamtkunstwerk. Als Inspirationsquelle für die gemeinsame Arbeit dienten die Sammlungen der Städtischen Museen Freiburg. Zorana Arsic, Michael Genter, Steffen Heisch, Sebastian Rauch, Hannah Richter

und Gwendolin Widmann öffneten während der coronabedingten Schließzeit mit ihrem Kunstwerk ein Fenster in die Freiburger Museen. Darwin Zulkifli und Dietmar Helfrich vom Kulturaggregat koordinierten das Projekt. Filmemacher Sebastian Lucht hielt die Verwandlung des Bauzauns zur Leinwand filmisch fest – von der Entwicklung erster Ideen bis hin zum fertigen Kunstwerk. Sowohl die Landesschau als auch das Magazin Kunscht! des SWR-Fernsehens berichteten.

Seit 2020 sind die Städtischen Museen Freiburg Teil eines Clusters im Rahmen des Projektes „MINT4Life“. Träger ist das Internationale Zentrum für Mint Bildung in Freiburg. Gemeinsames Ziel aller Partner, darunter Universitäten, Technologieunternehmen und Bildungseinrichtungen, ist es, durch Einbindung moderner 3D-Druck-Verfahren in Bildungsprogrammen Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken. Umgekehrt soll das Interesse von Technikfans an kulturellen Themen geweckt werden. Zwei museumspädagogische Werkstätten werden auf Projektkosten mit 3D-Druckern und 3D-Scannern ausgestattet. Ab 2021 können so neue Wege der Wissenschaftsvermittlung beschrritten und multisensorisches Lernen ermöglicht werden. Formen in Natur, Architektur und Kunst werden aus neuen Blickwinkeln erfahrbar.

Kooperationen und Förderprojekte

Aus Solidarität mit freischaffenden Musiker_innen brachten Mitglieder des SWR Symphonieorchesters und des Staatsorchesters Stuttgart mit den 1:1 Concerts ein Konzertformat auf den Weg, das mittlerweile bundesweit Schule macht. Bei den individuellen Konzerten von jeweils zehn Minuten begegneten sich je eine Hörer_in und ein_e Musiker_in – musikalische Intimität bei sicherem Abstand. Insgesamt fanden 40 Termine mit Mitgliedern des SWR Symphonieorchesters im **Museum für Neue Kunst** statt.

Künstler Michael Genter bei der Arbeit am Bauzaun, Projekt „Kunst trotz Abstand“, Foto: Patrick Seeger



8 Bauprojekte



Themenbereich Schwarzwald,
Entwurfsskizze gewerkdesign, Berlin

Eigentlich sollte das Augustinermuseum 2020 vollendet werden. Schwierigkeiten auf der Baustelle, vor allem Hausschwamm in Dachstuhl und Mauern, hatten es notwendig gemacht, umfassende zusätzliche Sanierungsmaßnahmen anzusetzen und schon begonnene bzw. eigentlich abgeschlossene Arbeiten zu überprüfen. Die Technikzentrale musste komplett demontiert werden, um die umfangreichen Arbeiten an der Augustinerkirche bei laufendem Betrieb durchführen zu können – eine sehr anspruchsvolle Herausforderung. Sie ist nun provisorisch in der Gemädegalerie aufgestellt. Auch wenn die Eröffnung des ehemaligen Konventgebäudes jetzt erst für Ende 2023 avisiert wird, konnten entscheidende Fortschritte erzielt werden: Alle Decken und Mauern wurden saniert und die Schwammsanierung abgeschlossen. 2021 kann mit dem Verputzen der Wände und dem Wiedereinbau der Fenster begonnen werden. Auch die Wiederaufstellung des Dachstuhls auf dem Ostflügel wurde bereits vorbereitet.

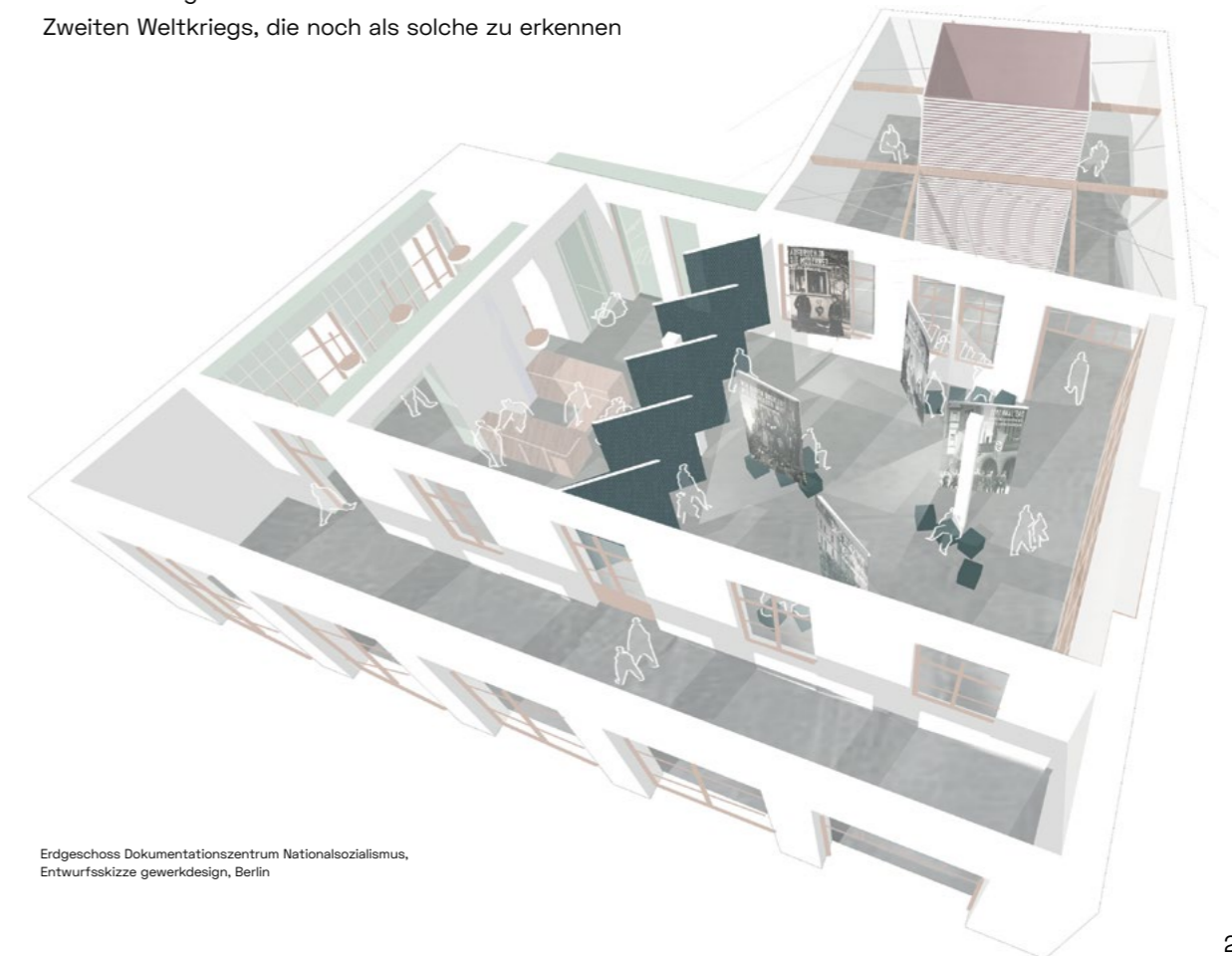
Die Einrichtungsplanung für den **dritten Bauabschnitt des Augustinermuseums** ist 2020 weiter vorangeschritten. Neben der Fertigstellung der inhaltlichen Konzepte der Wechselausstellungsbereiche „Stadtgeschichte“, „Protest und Revolution“, „Religion“, „Schwarzwald“ und „Welte-Lounge“, konnte auch die gestalterische Ausarbeitung dieser fünf Themenbereiche finalisiert werden. Die darauf basierende Ausschreibung für den Bau aller Vitrinen wurde vorbereitet und wird 2021 veröffentlicht. Die Raum- und Objekttexte sind bereits vollständig ausgearbeitet und in die Sprachen Englisch und Französisch übersetzt worden. In den kommenden Monaten werden diese Texte jetzt noch – entsprechend der definierten Flächen – gestalterisch vorbereitet bzw. gesetzt. In den Wechselausstellungsbereichen sind einige Stationen geplant, die sich insbesondere an Menschen mit Sehbeeinträchtigung richten. Im Zuge des inklusiven Ansatzes werden ausgewählte Objekte als dreidimensionale Drucke haptisch erfahrbar gemacht. Diese befinden sich nun in Produktion. In allen Themenbereichen wird es Medienstationen geben, über die weiterführende Informationen abgerufen werden können.

Bauprojekte

Die jeweiligen Konzepte mit inhaltlicher Skizze, Hauptvermittlungsziel und Hinweisen zur technischen Umsetzung wurden bereits fertiggestellt. Im nächsten Schritt werden benötigte Audio-, Film- und Bild-Dateien recherchiert und deren Nutzungsrechte eingeholt bzw. gegebenenfalls Filme und Audios neu produziert. Ergänzend zu den Planungen der oben genannten Wechselausstellungsbereiche wurde die Überarbeitung des Bestandes der Barockgemälde vorangetrieben, die ebenfalls in den Räumen des dritten Bauabschnitts ausgestellt werden sollen.

2023 soll das **Dokumentationszentrum Nationalsozialismus** unter dem Dach der Städtischen Museen Freiburg eröffnen. Hierzu hat die Stadt Freiburg eine Immobilie am Rotteckring gekauft, die 1936 als Verkehrsamt gebaut wurde. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude verfügt im Untergeschoss über ehemalige Luftschutzräume aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die noch als solche zu erkennen

sind. 2020 konnten die Pläne für den Umbau und den Einrichtungsprozess des Hauses weiter vorangetrieben werden. Der Umbau wird Mitte 2022 beginnen und dann etwa 14 Monate in Anspruch nehmen. Dabei sind auch Auflagen des Denkmalschutzes zu beachten. Im Herbst 2020 konnten im Stadtarchiv Freiburg historische Innenaufnahmen des ehemaligen Verkehrsamtes, vermutlich aus dem Jahr 1936, ausfindig gemacht und zugeordnet werden. Die Aufnahmen ermöglichen nicht nur einen Eindruck der ursprünglichen Raumanordnung, sondern geben auch Anhaltspunkte zur damaligen Nutzung und ästhetischen Wirkung des Hauses. Diese Informationen können in die spätere Ausstellungsnarration integriert werden und verdeutlichen, dass das Haus selbst als Exponat anzusehen ist.



Erdgeschoss Dokumentationszentrum Nationalsozialismus,
Entwurfsskizze gewerkdesign, Berlin

Sonderausstellungen der Städtischen Museen Freiburg 2020

NAME DER AUSSTELLUNG	MUSEUM	ZEITRAUM VON – BIS	BESUCHE 2020 STAND: 31.12.2020	BESUCHE FÜR GESAMTE AUSSTEL- LUNGSDAUER
Südsee – Traum und Wirklichkeit	Museum Natur und Mensch	8.6.2019 – 2.2.2020		30.411
Expressionist Scherer – direkter, roher, emotionaler	Museum für Neue Kunst	28.9.2019 – 15.3.2020*		16.097
Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger	Archäologisches Museum Colombischlössle	24.10.2019 – 18.4.2021	13.303	
Max Beckmann. Die Sammlung Classen	Haus der Graphischen Sammlung (Museum für Neue Kunst)	26.10.2019 – 16.2.2020		8.569
freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt	Augustinermuseum	23.11.2019 – 4.10.2020		26.627
Geheimnisse der Bilder. Die Gemälde Hans Baldung Griens	Augustinermuseum (Kabinettausstellung)	30.11.2019 – 19.4.2020*	8.779	30.583
freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt	Museum für Stadtgeschichte	14.12.2019 – 21.2.2021*	5.637	
30 Jahre – Vom Ei zum Küken	Museum Natur und Mensch	29.2.2020 – 19.4.2020*		4.319
Priska von Martin	Museum für Neue Kunst	4.4.2020 – 13.9.2020*		4.945

NAME DER AUSSTELLUNG	MUSEUM	ZEITRAUM VON – BIS	BESUCHE 2020 STAND: 31.12.2020	BESUCHE FÜR GESAMTE AUSSTEL- LUNGSDAUER
Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf	Haus der Graphischen Sammlung	21.3.2020 – 27.9.2020*		4.250
Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch	Museum Natur und Mensch	20.6.2020 – 11.4.2021*	6.267	
freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt	Archäologisches Museum Colombischlössle	13.9.2020 – 9.1.2022	3.934	
Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius	Haus der Graphischen Sammlung	31.10.2020 – 21.3.2021*	178	
Modern Love (or Love in the Age of Cold Intimacies)	Museum für Neue Kunst	3.10.2020 – 18.4.2021	2.580	
Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien	Augustinermuseum	28.11.2020 – 19.9.2021*	0	

* Die Städtischen Museen Freiburg waren aufgrund der Corona-Pandemie zu folgenden Zeiten geschlossen, daher verschoben sich teilweise die Ausstellungsdaten:

Augustinermuseum: 14.3. bis 8.5.2020 und 3.11.2020 bis 16.3.2021
 Haus der Graphischen Sammlung: 14.3. bis 6.5.2020 und 3.11.2020 bis 16.3.2021
 Museum für Stadtgeschichte: 14.3. bis 12.5.2020 und 3.11.2020 bis 16.3.2021
 Museum für Neue Kunst: 14.3. bis 8.5.2020 und 3.11.2020 bis 16.3.2021
 Archäologisches Museum Colombischlössle: 14.3. bis 12.5.2020 und 3.11.2020 bis 23.3.2021
 Museum Natur und Mensch: 14.3. bis 12.5.2020 und 3.11.2020 bis 23.3.2021

Besuchsstatistik 2019 vs. 2020

	MUSEUMSPÄDAGOGIK		AUSSTELLUNGSHALLE IM AUGUSTINERMUSEUM		AUGUSTINERMUSEUM		MUSEUM FÜR STADTGESCHICHTE	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
JANUAR	2.308	2.869	6.453	4.741	15.908	9.771	675	960
FEBRUAR	1.993	2.659	4.813	4.427	12.655	9.183	782	960
MÄRZ	3.264	1.136	5.091	1.401	13.384	2.850	1.063	284
APRIL	3.756	0	3.018	0	7.799	0	883	0
MAI	3.597	0	7.446	642	17.431	1.782	1.463	190
JUNI	2.147	29	4.523	1.367	10.456	3.754	767	512
JULI	4.179	249	8.735	1.693	20.404	4.117	2.466	558
AUGUST	886	241	4.887	2.508	11.533	6.009	870	731
SEPTEMBER	1.977	572	4.297	4.512	8.966	11.246	950	705
OKTOBER	3.001	767	3.782	1.703	8.505	3.963	1.205	699
NOVEMBER	2.772	66	3.520	0	7.718	147	690	27
DEZEMBER	2.890	0	4.103	0	8.779	0	724	0
GESAMT	32.770	8.588	60.668	22.994	143.538	52.822	12.538	5.616

Besuchsstatistik 2019 vs. 2020

	MUSEUM NATUR UND MENSCH		ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM COLOMBISCHLÖSSE		MUSEUM FÜR NEUE KUNST		STÄDTISCHE MUSEEN FREIBURG	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
JANUAR	4.229	3.461	1.273	1.493	1.962	4.674	24.047	20.359
FEBRUAR	2.539	3.379	964	1.554	1.867	5.171	18.807	20.237
MÄRZ	11.211	3.607	2.876	519	2.151	1.454	30.685	8.714
APRIL	14.031	0	2.058	0	2.099	0	26.870	0
MAI	2.833	421	2.439	330	2.730	636	26.896	3.359
JUNI	2.770	1.240	1.583	896	1.621	1.241	17.197	7.643
JULI	9.839	1.000	2.849	941	7.798	1.019	43.356	7.635
AUGUST	2.743	1.527	1.248	1.301	1.454	1.524	17.848	11.092
SEPTEMBER	1.755	1.153	1.437	1.223	1.357	1.186	14.465	15.513
OKTOBER	4.109	1.801	2.673	1.415	4.318	2.512	20.774	10.390
NOVEMBER	3.275	69	2.355	59	5.235	194	19.273	496
DEZEMBER	2.085	0	1.400	0	3.594	0	16.582	0
GESAMT	61.419	17.658	23.155	9.731	36.186	19.611	276.800	105.438

Die Städtischen Museen Freiburg waren aufgrund der Corona-Pandemie zu den auf Seite 29 genannten Zeiten geschlossen. Museumspädagogische Angebote konnten in April, Mai und Dezember nicht stattfinden. Die restlichen Monate war die Teilnehmendenzahl durch die Hygienekonzepte stark reduziert. Die für den 25.7.2020 geplante Freiburger Museumsnacht wurde abgesagt.

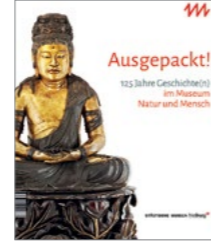
Publikationen 2020



Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien, hg. von Guido Linke für die Städtischen Museen Freiburg und die Erzdiözese Freiburg. Eine Ausstellung der Erzdiözese Freiburg und der Städtischen Museen Freiburg in Kooperation mit dem Museum im Benediktinerstift St. Paul in Kärnten, Imhof Verlag, 2020



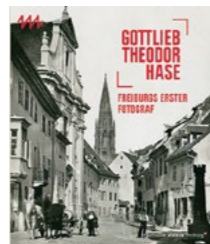
Verwandlung der Welt. Meisterblätter von Hendrick Goltzius, hg. von Stephanie Stroh, Anne-Katrin Sors und Michael Thimann für die Städtischen Museen Freiburg und die Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen, Imhof Verlag, 2020



Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch, hg. von Tina Brüderlin, Stefanie Schien und Silke Stoll für das Museum Natur und Mensch, Städtische Museen Freiburg, Imhof Verlag, 2020



Priska von Martin, hg. von Christine Litz für das Museum für Neue Kunst, Städtische Museen Freiburg und Arie Hartog für das Gerhard-Marcks-Haus, Bremen, Snoeck Verlagsgesellschaft, 2020



Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf, hg. von Peter Kalchthaler mit Dargleff Jahnke für das Augustinermuseum – Haus der Graphischen Sammlung, Städtische Museen Freiburg, Imhof Verlag, 2020



Vom Ei zum Küken, Städtische Museen Freiburg, Museum Natur und Mensch, 2021



Anastrophale Stadtplanung, Das Freiburger Springen, hg. von Christine Litz und Georg Winter für das Museum für Neue Kunst, Städtische Museen Freiburg, 2020

Leihgaben 2020

ARCO Archäologisches Museum Colombischlössle

13.9.2019 – 10.4.2020

Neues Museum Biel

„Ich Mann. Du Frau – Feste Rollen seit Urzeiten?“ Wanderausstellung

18.10.2020 – 4.7.2021

Diözesanmuseum Rottenburg

„In unserer Erde –

Grabfunde des frühen Mittelalters im Südwesten“

Scheibefibel, Silber, Gold, Almandin, Frühmittelalter, Deißlingen, Kr. Rottweil

1.11.2020 – 30.10.2021

Stapferhaus Lenzburg

„GESCHLECHT. Jetzt entdecken“

Altsteinzeitliche Statuetten (Kopien), Gips, Kunststoff; Spinnwirtel (Kopie), Ton, Kunststoff

AM Augustinermuseum

13.10.2019 – 9.2.2020

Kunstmuseum Singen

„HTWL. Der Twiel im Blick“

Maximilian von Ring:

→ Neu-Höwen im Hegau, vor 1829 (Zeichnung)

→ Hohentwiel, vor 1829 (Zeichnung)

20.3.2020 – 16.8.2020

Schweizerisches Nationalmuseum

Landesmuseum Zürich

Maltererteppich, 1310/20

30.11.2019 – 8.3.2020

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

„Hans Baldung Grien, heilig | unheilig“,

Große Landesausstellung Baden-Württemberg

Hans Baldung Grien:

→ Christus als Schmerzensmann, von Maria und Engeln beweint, 1513 (Gemälde)

→ Maria mit dem schlafenden Kinde, 1520 (Gemälde)

→ Amor mit dem brennenden Pfeil, um 1533 (Gemälde)

→ Heiliger Hieronymus, nach 1521 (Glasmalerei)

8.12.2019 – 21.6.2020

Historisches Museum der Pfalz, Speyer

„Medicus – Die Macht des Wissens“

Der Hl. Kosmas und der Hl. Damian, um 1510–1520 (Skulpturen)

MNK Museum für Neue Kunst

11.10.2019 – 12.1.2020

Georg Kolbe Museum, Berlin

„Das Kosmische allen Seins – Emy Roeder, Bildhauerin und Zeichnerin (1890–1971)“

Emy Roeder:

→ Mädchenkopf, 1914 (Plastik)

→ Mädchenbüste, 1918 (Plastik)

→ Dr. Alfred Kuhn, 1917 (Modellfigur)

9.10.2020 – 31.3.2021

KUNST KOCH c/o Beschläge Koch GmbH & Co. KG

„gestern-heute-morgen: 60 Jahre Reinhold Schneider-Preis für Bildende Kunst“

Christiane Naubereit:

→ Schreitendes Mädchen, 1951 (Skulptur)

→ Ziege (Skulptur)

→ Die Brücke, 1970 (Skulptur)

16.7. – 18.10.2020

Kunsthalle Mannheim

„Umbruch“

Hanna Nagel:

→ Das Modell, 1929 (Gemälde)

MMM Museum Natur und Mensch

20.10.2020 – 18.4.2021

Jüdisches Museum Frankfurt

„Die weibliche Seite Gottes“

Isis Lactans, Gottheit, Ägypten, ca. 600 v. Chr. (Bronzefigur), Ethnologische Sammlung

6.12.2020 – 31.7.2021

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

„Gier. Was uns bewegt“

Puderdose, Namibia, Ethnologische Sammlung

AM Augustinermuseum

Franz Seraph Hanfstaengl

Portrait von Johann Baptist Kirner, 1832
(Kreidelithografie)

Johann Baptist Kirner*

- Weinender Hirtenbub / Der verletzte Hirtenknabe, 1844 (Gemälde)
- Don Quijote und Sancho Pansa (Gemälde)
- Spielende römische Kinder (Gemälde)

Cornelis Galle

„Moyses“ (aus: Icones Prophetarum Veteris Testamenti), nach 1605 (Kupferstich)

Johann Martin Morat*

- „Atzenbach“ (mit Spinnerei Atzenbach), um 1860 (Gouache)
- „Säkingen“, um 1856 (Gouache)

Carl Wilhelm Schnars

Führer durch den badischen und württembergischen Schwarzwald, 2. Auflage 1868 (mit 3 Fotografien von Gottlieb Theodor Hase)

Hans Thoma (nach)

Geschnitzter Bilderrahmen nach Entwürfen von Hans Thoma, darin Lithografie „Hüter der Täler“

Unbekannter Zeichner*

„Freyburg“ (Freiburg), 1812 (Federzeichnung)

Ludwig Zorn

„Wenzinger-Haus i. Freiburg i. Br.“, 1917
(Kreidezeichnung)

Klebealbum aus dem Besitz der Familie von Freydorf* mit Zeichnungen von Wilhelm Hasemann (5),

Curt Liebich und Friedrich Kallmorgen

Zeichnungen und Druckgrafiken weiterer badischer Künstler des 19./20. Jahrhunderts

Carl Sandhaas*

Fünf Kinder am Tisch, 1825 (Zeichnung)

Johann Martin Morat

„Mägdeberg“ (im Hegau), um 1850 (Gouache)

Franz Hegi nach J. B. Kirner

„Der Schweizer Grenadier / Le Grenadier Suisse“, nach 1831 (kolorierte Aquatinta im Originalrahmen)

Dominique Vivant Denon nach J. H. Ramberg

- M. Adrava (Norbert Hadrava), Österreichischer Geschäftsträger in Neapel, um 1785 (Radierung)
- Denon, sich auf eine Büste der Diana von Ephesos stützend (nach Ramberg), 1792 (Radierung)

Deutschlandflagge, 2020 (Polyester, bedruckt)

Regenschirm, 2020 (Polyester)

Aufnäher „Che Guevara“, 2020 (Kunstfaser, bestickt)

Barett mit Stern, 2020 (Kunstfaser, Fleece)

20-Euro-Gedenkmünze auf das 900-jährige Stadtjubiläum von Freiburg 2020

MNK Museum für Neue Kunst

Susanne Kühn und Inessa Hansch*

Bank, 2015 (Installation)

Heike Beyer*

ohne Titel, 2014 (2004), (Installation)

Lidong Zhao*

- ohne Titel (Landschaft), 2018, C-Print (Fotografie)
- ohne Titel (Landschaft), 2018, C-Print (Fotografie)
- ohne Titel (Landschaft), 2019, C-Print (Fotografie)
- ohne Titel (Landschaft), 2020, C-Print (Fotografie)

Priska von Martin

- Zirkusreiterin, um 1960, Bronze (Plastik)
- Somnia, 1963, Bronze (Plastik)
- Studie zur Hand der Marseillaise, 1970, Poliertes Aluminium (Plastik)
- Kleines Stilleben, 1970, Aluminium (Plastik)
- Kleine Venusfigur, 1976, (unfertiger) Bronzeguss (Plastik)
- Portiersfrau Louisa, 1956, Bronze (Plastik)
- Ursprung, 1963, Bronze (Plastik)
- Stehende mit abgewinkeltem Arm, 1970er-Jahre, (unfertiger) Bronzeguss (Plastik)
- Frauenkopf (Portiersfrau Louisa), 1956, Bronze (Plastik)
- Kopf Toni Stadler, nach 1954, Bronze (Plastik)
- Pappel I, 1960, Bronze (Plastik)
- Eirene (Irene), 1953, Bronze (Plastik)
- Konvolut von 87 Grafiken vom Ende der 1930er Jahre bis 1981

Toni Stadler

- Flora, 1960, Bronze (Plastik)
- Priska, 1968, Gips, farbig gefasst (Plastik)

MMN Museum Natur und Mensch

Ethnologische Sammlung

Rex Warrimou*

The Ömie Creation Story, 2017, Ömie, Papua-Neuguinea (Naturpigmente auf Rindenstoff)

Lily Hope*

Chilkat Protector, 2020, Tlingit, Alaska, USA (Chilkat-Weberei, Merinowolle, Zedernbast, Eisenblech)

Naturkundliche Sammlung

Eurasischer Luchs*

Lynx lynx (Forensisches Skelettmodell)

Kanadischer Luchs*

Lynx canadensis (Fell)

Nordischer Rotfuchs*

Vulpes vulpes (Fell)

* Die Objekte konnten mit dem vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Ankaufset in Höhe von 100.000 Euro pro Haushaltsjahr erworben werden. Das Budget in 2020 wurde ausgeschöpft.

Schenkungen 2020

AM Augustinermuseum

14.1.2020

Erika Hemmer

Elsasskarte „Alsatia Landgraviatus“, 1635

(kolorierter Kupferstich)

Illustrierte Bücher:

- Iris. Taschenbuch für 1804 / 1805 (Radierungen von Johann Heinrich Lips / Franz Hegi)
- Johann Ludwig Ewald: Biblische Erzählungen des alten und neuen Testaments, 4 Bde, 1814–1817 (Kupferstiche von Charles Louis Schuler)
- Friedrich Leon: Dr. Karl Rotteck's Ehren-Tempel, 1841 (Lithografien)
- Eugen Huhn: Das Grossherzogthum Baden in malerischen Original-Ansichten, 1850 (Stahlstiche von J. G. F. Poppel)
- Aufsätze aus Badenia, 1839 (Druckgrafik)
- Lucien Reich: Hieronymus, 1853 (Lithografien von Johann Nepomuk Heinemann)

16.1.2020

Marlis Krems

Johann Christian Reinhart: Die Landschaft mit der Stadt und Brücke (Landschaften im heroischen Stil, Nr. 4), 1799 (Radierung)

28.1.2020

Ulrike Schölzel-Wiesemann

Karl Biese: Scheidender Tag (Kandel), 1913 (Farblithografie)

12.3.2020

Dominik Hammerstein

Georg Nicolai / Salomon Kleiner: 13 Kupferstiche aus der 4-bändigen „Monumenta Augustae Domus Austriae“, hg. von Marquard Herrgott, 1750–1772

15.2.2020

Jesko Treiber

Beidseitig gestaltetes Plakat anlässlich der „Fridays for Future“-Demonstrationen in Freiburg

12.5.2020

Bernd Pflüger und Margit Heyn

- Luftschutzpumpe aus dem Keller des Hauses Klarastraße 21
- Blumenvase aus einer Geschosshülse aus dem Familienbesitz
- Zigarettenbilderalbum „Deutschland erwacht. Werden, Kampf und Sieg der NSDAP“, 1933
- Stadtplan von Freiburg, 1937
- Ahnentafel der Volksbank Müllheim
- Auto- und Fahrradkarte Württemberg-Baden, zwischen 1920 und 1933
- Münzkonvolut Reichsmark, 1935–1939

15.6.2020

Florian Graß

Klingelschild des alten israelitischen Gemeindehauses Freiburg

17.6.2020

Wohnungseigentümergeinschaft Schöneckstr. 3

Sandsteinplatte mit nationalsozialistischen Symbolen und Inschrift

24.6.2020

Dieter Brandstädter

Atelier G. Th. Hase & Sohn: Panorama von Freiburg, vom Hildaturm fotografiert 1888, zusammengesetzt aus vier Einzelbildern (Fotografie)

30.7.2020

Familie Adler

Apostel aus einem Ölberg oder Martyrium des hl. Johann Nepomuk, vermutlich süddeutsch (Freiburg?), 2. Hälfte 18. Jahrhundert (Terrakottaskulptur)

15.9.2020

Reinhilde Sielaff

Zigarettenbilderalbum „Das neue Reich“, 1933

Schenkungen 2020

22.9.2020

Josef Lienhart

9 illustrierte französische Bücher des 18. Jahrhunderts:

- Giovanni Boccaccio, Il Decamerone, 5 Bde, Paris 1757–61
- Illustrationen aus: Jean de La Fontaine: Contes et Nouvelles, 2 Bde, Amsterdam 1764
- Sammelband mit Werken der 1760er Jahre, 1763–1766
- Charles-Pierre Colardeau: Le Temple De Gnide, o. J. [1773]
- Jean-François de Saint-Lambert: Les Saisons, Poëme, Amsterdam 1775
- Arnaud Berquin: Romances, Paris 1777
- Marguerite de Navarre: Heptaméron François. Les Nouvelles, 3 Bde, Bern 1780–1781
- Torquato Tasso: Aminta. Favola Boschereccia, Crisopoli (Parma) 1796
- Biblia sacra veteris et novi testamenti, Augsburg 1835 (Kupferstiche von 1748)
- 10 Kupferstiche und Radierungen von Johann Elias Ridinger, François Boucher, Toinette Larcher, Pierre François Tardieu, Jean Antoine Duclos und Giovanni Battista Piranesi

16.10.2020

Ulla Geiges

Historischer Schlüssel des Augustinermuseums

MNK Museum für Neue Kunst

31.1.2020

Harald Naegeli

- 14 großformatige Zeichnungen „Urwolkenteile“, 1998–2020
- 4 Zeichnungen zum Thema Totenköpfe
- 1 Zeichnung „Flamingo“

19.3.2020

Monika und Christoph Jessen

Georg Kolbe, Klagende, 1926, Bronze (Plastik)

4.7.2020

Johanna Phleps

Roland Phleps:

- „Amphispira“, 1994 (Skulptur)
- „Dreieck-Steile, torquiert“, 2001 (Skulptur)
- „Proteus 1“, 1994 (Skulptur)

21.8.2020

Friedemann Hahn

Kopf (Vater tot), 2013 (Skulptur)

1.9.2020

Johannes Greiner

Peter Staechelin: Titel und Datierung unbekannt (Gemälde)

9.9.2020

Ulrike Schölzel-Wiesemann

Heinrich Mutter: o. T., 1988 (Zeichnung)

15.9.2020

Karin Radoy und Klaus Staudt

Peter Staechelin: grau – ocker – graugelb – grau, 1981 (Gemälde)

MMN Museum Natur und Mensch

2.10.2020

Prof. Dr. Stefan Seitz

1 vergifteter Blasrohrpfeil (Gift aus dem Saft des Upas-Baumes, Ethnie: Punan), Herkunftsort: Sukang, am Belait River, Brunei, 1978

Ausstellungsvorschau 2021*

ARCO Archäologisches Museum Colombischlössle

24. OKTOBER 2019 – 18. APRIL 2021*

Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger

13. SEPTEMBER 2020 – 9. JANUAR 2022*

freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt

AM Augustinermuseum

28. NOVEMBER 2020 – 19. SEPTEMBER 2021*

Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien

27. NOVEMBER 2021 – 27. MÄRZ 2022

Johann Baptist Kirner. Erzähltes Leben

HGS Haus der Graphischen Sammlung

31. OKTOBER 2020 – 21. MÄRZ 2021*

Verwandlung der Welt – Meisterblätter von Hendrick Goltzius

1. MAI – 26. SEPTEMBER 2021

Spuk! Die Fotografien von Leif Geiges

30. OKTOBER 2021 – 30. JANUAR 2022

Johann Baptist Kirner. Der Blick des Zeichners

MNK Museum für Neue Kunst

3. OKTOBER 2020 – 18. APRIL 2021*

Modern Love (or Love in the Age of Cold Intimacies)

7. MAI – 12. SEPTEMBER 2021

Piktogramme, Lebenszeichen, Emojis:

Die Gesellschaft der Zeichen

1. OKTOBER 2021 – 6. MÄRZ 2022

Freundschaftsspiel. Horst und Gabriele

Siedle-Kunststiftung : Museum für Neue Kunst

MNM Museum Natur und Mensch

20. JUNI 2020 – 11. APRIL 2021*

Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch

20. FEBRUAR – 11. APRIL 2021

Vom Ei zum Küken

→ Die Ausstellung musste abgesagt werden

19. MAI 2021 – 23. JANUAR 2022

Tierisch giftig!

13. OKTOBER 2021 – 5. DEZEMBER 2021

In Gesellschaft. Freiburger Frauen* im Blick

MSG Museum für Stadtgeschichte

14. DEZEMBER 2019 – 21. FEBRUAR 2021

freiburg.archäologie –

200 Jahre Forschen in der Stadt

13. MÄRZ – 13. JUNI 2021*

buochmeisterinne – Handschriften und Frühdrucke aus dem Freiburger Dominikanerinnenkloster Adelhausen

* Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich die Laufzeiten geändert.

Personal

Leitende Direktion der Städtischen Museen Freiburg

LEITUNG

Dr. Tilmann von Stockhausen

STELLVERTRETENDE LEITUNG

Dr. Christine Litz

Archäologisches Museum Colombischlössle

LEITUNG

Dr. Helena Pastor Borgoñón

Dr. Beate Grimmer-Dehn

Augustinermuseum und Museum für Stadtgeschichte im Wentzingerhaus

LEITUNG

Dr. Tilmann von Stockhausen

STELLVERTRETENDE LEITUNG

Peter Kalchthaler M. A.

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

LEITUNG

Julia Wolrab M. A.

Museum für Neue Kunst

LEITUNG

Dr. Christine Litz

STELLVERTRETENDE LEITUNG

Isabel Herda M. A.

Museum Natur und Mensch

LEITUNG

Dr. Silke Stoll

STELLVERTRETENDE LEITUNG

Leitung Ethnologische Sammlung

Tina Brüderlin M. A.

Kommunikation und Vermittlung

LEITUNG

Anna Scholand M. A.

STELLVERTRETENDE LEITUNG

Dr. Peter Geißler

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau – Städtische Museen Freiburg

Leitender Direktor: Dr. Tilmann von Stockhausen

Redaktion: Abteilung Kommunikation und Vermittlung,

Gestaltung: G=ist Büro für Gestaltung

Städtische Museen Freiburg
Gerberau 15, 79098 Freiburg im Breisgau
[freiburg.de/museen](https://www.freiburg.de/museen)